

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 36

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M

X



Kanzlei: Wie weiter? – weiter, weiter...

Die Zukunft des Quartierzentrums Kanzlei in Zürich und somit der Frauenétagé steht nicht in den Sternen, sondern liegt zu einem grossen Teil in unseren Händen. Noch sind die Diskussionen über das «Wie weiter?» voll im Gange. Mit der Abstimmung wurde der definitive Betrieb wie auch der daran gebundene Betriebs- und Kulturförderungsbeitrag abgelehnt und der bisherigen Betriebsstruktur die Zustimmung verweigert. Nun gilt es, eine neue Form für den Kanzlei-Betrieb auszuarbeiten. Als eine der diskutierten Varianten steht die Idee einer Trägerschaft im Vordergrund.

Die Frauenétagé ist zu einem wichtigen Ort feministischer Auseinandersetzung und Zusammenarbeit geworden, der aus Zürich nicht mehr wegzudenken ist, ein Stück Frauen/Lesben-Kultur, auf das wir nicht mehr verzichten wollen. Wir werden uns mit allen Mitteln für die Erhaltung dieses ohnehin schon knappen Frauenraums einsetzen und nicht zulassen, dass Frauen zurückgebunden werden, sobald sie öffentlichen Raum für sich beanspruchen. Denn wir sind uns bewusst, dass nicht nur dieser öffentliche Frauenraum bedroht ist, sondern hier eine häufige Form von struktureller Gewalt gegen Frauen zum Ausdruck kommt.

Um eine gezielte und breite Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können, haben die verschiedenen hier aktiven Frauenprojekte den Verein «Frauenétagé» gegründet. **Es ist absolut wichtig, dass möglichst viele Frauen dem Verein beitreten und ihn sowohl ideell als auch finanziell unterstützen. Jeder Beitrag zählt!**

Um den Forderungen nach öffentlichen Frauenräumen mehr Gewicht zu verleihen, versuchen wir zudem, uns über die unmittelbare Solidarität mit der Frauenétagé hinaus mit verschiedenen Frauengruppen und -projekten zu vernetzen. Zu diesem Zweck wurde im November ein grösseres Treffen organisiert.

Nebst dem im Dezember stattfindenden Zyklus zu Frau und Raum, der eine breite Diskussion zu unseren Raumansprüchen und -vorstellungen ermöglichen soll, treffen wir uns alle 14 Tage jeweils am Dienstag, 19 Uhr (18.12. ...) zu den Frauen VVs in der Frauenétagé. Jede Frau ist herzlich willkommen!

Frauenétagé, c/o Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich, 01/242 98 44. Postcheck-Konto: 80-69747-6.

8. März 1991

Die «Nationale Koordination 8. März 1991» veranstaltet am 9. März 1991 in Basel eine nationale Kundgebung zum Thema Europa/EG 92/EWR. «Der EWR kommt unaufhaltsam auf uns zu. Wir Frauen wollen nicht auf der Strecke bleiben...». Erste Ideen für Rednerinnen/Gesprächspartnerinnen in «Workshops»: aus Frankreich: Simone Weill/Yvette Roudy, aus der BRD: Alice Schwarzer/IG Metall/Frau aus der ehem. DDR, aus Italien: Rosanna Rossanda, aus GB: ..., aus Spanien:

Frauen, welche noch Vorschläge/Kontakte haben, sollen sich doch ans OFRA CH-Sekretariat wenden.

Nationale Koordination 8. März 1991, c/o OFRA Schweiz, Bollwerk 39, 3011 Bern, 031/22 38 79.

Schoggi-Zigi-Boykott

ita. Der Philip Morris Konzern, zu dem neben der gleichnamigen Zigarettenmarke auch Marlboro, Chesterfield, Benson&Hedges und die Schoggi-Ovo-Produzenten Jacobs-Suchard-Tobler gehören, wird seit Frühling 90 in den Staaten, seit dem Herbst auch in Europa boykottiert. Philip Morris ist der grösste Geldgeber des republikanischen Senators Jesse Helms, der eine für Frauen, Lesben und Schwule restriktive bis offen diskriminierende Politik betreibt. Jesse Helms fordert auf seinen Propaganda-Touren zwangswise HIV-Tests und eine Internierung von HIV-Positiven und AIDS-Kranken. Wenn durch den Boykott nur 1% weniger Marlboros verkauft werden, bedeutet das für den Konzern Einnissen von \$ 250 Mio.!

♀ ♀ Frauenhäuser

hh. Das Berner und das Zürcher Frauenhaus feierten 1989 ihr zehnjähriges Bestehen. Ein trauriges Jubiläum, titeln die Bernerinnen ihren Jahresbericht auch: «Wie lange braucht es uns noch?»

Die Zürcherinnen haben die zehnjährige Arbeit dokumentiert und veröffentlicht. Die Broschüre zeigt das Frauenhaus und dessen Geschichte für einmal nicht aus der Sicht der Bewohnerinnen, sondern der Mitarbeiterinnen. Von den Anfangsschwierigkeiten bis hin zur professionellen Sozialarbeit tangiert das Autorinnenteam die verschiedenen Fragestellungen und gruppendynamischen Entwicklungen bei der Realisierung des Projektes Frauenhaus. Die Broschüre umfasst rund 100 Seiten. Sie ist erhältlich in verschiedenen Frauenbuchläden oder direkt zu bestellen bei Frauenhaus Zürich, Broschüre, Postfach 365, 8042 Zürich

T U R

Frauen auf der Flucht

eb. Die neueste Ausgabe der Zeitschrift «Entwicklungspolitische Korrespondenz» beschäftigt sich mit der Situation von Frauen-Flüchtlingen in den Ländern der Dritten Welt und in Westeuropa. Die Reportagen und Berichte gehen auf die frauenspezifischen Diskriminierungen in den Flüchtlingslagern, auf der Flucht, im Asylverfahren und im Exil ein. Dabei wird deutlich, dass wir von einer frauengerechten Asylpolitik und -praxis immer noch weit entfernt sind.

Das Heft kann bezogen werden bei: EPK, Postfach 20 31 07, D-2000 Hamburg 20.

Mädchenreff

hh. Ende Oktober wurde in Zürich der erste Mädchenreff eröffnet. Mädchen und junge Frauen ab zwölf Jahren können sich treffen, streiten, raufen, zurückziehen oder Probleme diskutieren, fotografieren, musizieren, festen, träumen, lachen, spielen und vom Mädchenreff organisierte Veranstaltungen besuchen, wie zum Beispiel ein Wen-Do-Training oder ein Reitwochenende. Leider ist die finanzielle Absicherung des Mädchenreffs nur für die nächsten vier Monate garantiert. Die Leiterinnen sind verzweifelt auf der Suche nach finanziellen Mitteln.

Mädchenreff, Zentralstrasse 24, 8003 Zürich, Öffnungszeiten: Mi 15-19h, Fr 16-21h, Sa 15-19h

Netzwerk

hh. Der Verein «Netzwerk schreibender Frauen» versteht sich als hilfreiche Struktur für sprachschaffende Frauen. In diesem Verein organisieren sich Vertreterinnen der Sparten Literatur, Medien, Film, Theater, Verlag und Buchhandel. Da die Position von Frauen im patriarchalen System noch längst nicht geklärt ist, ist das Herstellen von beruflichen Kontakten unter Frauen in der Schweiz besonders wichtig. Das Netzwerk geht zurück auf die Initiative von vier Deutschschweizer Autorinnen. Seit 1987 treffen sich die Frauen in verschiedenen Städten zu Arbeitssitzungen mit bis zu 70 Teilnehmerinnen.

Einzelmitgliedschaft: 50-100,-c3-Verein «Netzwerk schreibender Frauen», Postfach 6621, 8023 Zürich.

ai – Hilfe für verfolgte Frauen

Immer wieder werden Frauen überall auf der Welt verfolgt, gefangen, gefoltert oder hingerichtet, weil sie aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben in ihrem Land teilnehmen, aufmucken oder sich für verfolgte Landsfrauen einsetzen. Haft und Folter sollen sie in die Schranken ihres fraulichen Lebens weisen und andere Frauen einschüchtern.

Gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen wehren sich 700 Frauen aus der deutschen und italienischen Schweiz. Sie schreiben – organisiert von **amnesty international** – Protestbriefe an die verantwortlichen Regierungen. Der Erfolg dieser Briefaktionen ist erstaunlich: In rund einem Drittel der Fälle kommt es zur Freilassung. Noch wirksamer wären die Briefaktionen von ai jedoch, wenn mehr Frauen mitschreiben würden!

Kontaktadressen: Kathrin Ritzi-Schaufelberger, Kradolfstr. 62, 8583 Sulgen oder Magie Schachtler-Baumann, Thurastr. 16, 9500 Wil.

Volksinitiativen «Frauen und Männer»

Für alle die's noch nicht wissen: Die Partei der Arbeit (Pda) hat im September 90 zwei Initiativen zur Gleichstellung von Frauen und Männern lanciert. Sie fordern damit einerseits die Quotenregelung in den Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden und anderseits die Gleichstellung in den Sozialversicherungen. Wer die Initiativen aktiv unterstützen möchte, kann die Unterschriftenbögen bestellen bei: Initiativen «Frauen-Männer», Postfach 265, 8021 Zürich, PC 12-3363-3.